

die sich aus dem Vorhaben ergeben, Betrieb der ausgezeichneten Qualität zu werden. Die Parteileitung zeigte den Genossen, welche Bedeutung das für die Volkswirtschaft der DDR hat, die auf unsere Kolbenbolzen, Kipphebel, Bremsen usw. wartet, und welche Verantwortung das Betriebskollektiv dafür trägt, daß der Export dieser wichtigen Zulieferteile sowohl in das sozialistische als auch in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet erhöht werden kann.

Die Genossen der Parteigruppe Kolbenbolzenendverarbeitung konnten — derart informiert — in der Hartschleiferei ins Feld führen, was schon ein fehlender Kolbenbolzen für Auswirkungen in der Volkswirtschaft haben kann.

Zahlreiche Fragen und 42 Minuten Gewinn

Einige Genossen staatliche Leiter, die in dieser Parteigruppe organisiert sind, bekamen den Auftrag, genaue Studien über den Arbeitsablauf durchzuführen. Dabei stießen sie auf zahlreiche Möglichkeiten, die Arbeit rationeller zu gestalten und die Arbeitsorganisation zu verbessern, aber auch auf „Kunstpausen“, die nirgendwo geplant waren. Die Genossen beschlossen, diese Analyse zunächst mit den FDJlern der Jugendschicht und dann mit allen Arbeitern dieser Abteilung auszuwerten und die erkannten Reserven energisch zu nutzen.

Dazu gab es zahlreiche Fragen. Dem Grundsatz, daß Weg und Ziel bei der Hauptaufgabe eine Einheit bilden und man nur das verbrauchen könne, was zuvor produziert worden ist, stimmte eigentlich jeder sofort zu. Dennoch tauchte die Frage auf, ob man denn unbedingt jedes Jahr Produktion und Produktivität steigern müsse. Ja, entgegneten einige Genossen, das muß man unbedingt jedes Jahr tun. Unsere Ansprüche steigen doch auch von Jahr zu Jahr. Und wo

sollten sonst die 14376 Stunden herkommen, die in diesem Jahr wieder im Betrieb benötigt werden, um den zusätzlichen Urlaub, der sich aus den sozialpolitischen Maßnahmen ergibt, auszugleichen, wenn nicht durch Rationalisierung?

Um solche Argumentation weiter zu unterstützen, hat unsere Parteileitung in ihrem Rechenschaftsbericht an die Grundorganisation aufgerechnet, wie—Jahr für Jahr—die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert wurden. 21 Werk-tätige erhielten 1971 höhere Grundlöhne. 1972 kamen 44 Mütter mit drei und mehr Kindern in den Genuß der 40-Stunden-Woche und von 21 Tagen Urlaub. 1975 wurde für 202 Werk-tätige der Mindesturlaub auf 18 Tage und bei Mehrschichtarbeit auf 21 Tage erhöht. 1977 wuchs die Zahl derjenigen, die nur noch 40 Stunden arbeiten, um 61, die, die 42 Stunden arbeiten, um 109.

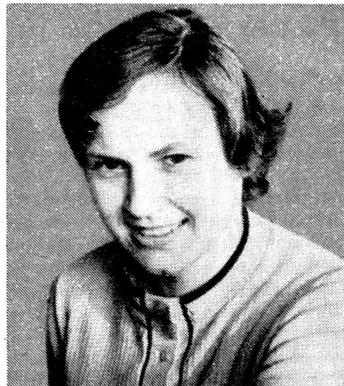
Es gehört ferner zum Prinzip unserer Leitungstätigkeit, jeden Montag mit den verantwortlichen Genossen der Massenorganisationen — FDGB, FDJ, GST und DSF — zusammenzukommen und auch mit ihnen wichtige Einzelheiten unserer politischen Arbeit zu beraten. Auf diese Weise fand die Parteigruppe Kolbenbolzenendproduktion in ihrem Gewerkschaftsvertrauensmann einen aktiven Partner. Und als es galt, die neue Initiative der Genossen in der Hartschleiferei über den ganzen Betrieb zu verbreiten, nutzte die Parteileitung den Tag des Leiters, um auch mit Hilfe dieses Kreises von Genossen und Kollegen in allen Kollektiven nach dem Beispiel der Hartschleifer weitere Aktivitäten in der Rationalisierung auszulösen. Das geschah auch bei den Automattendrehern, die mit ihrem großen Rationalisierungseffekt den Stein überhaupt erst ins Rollen gebracht hatten.

Helmut Walther
Parteisekretär im VEB Kfz-Zubehörwerk Meißen

Leserbriefe

Gespräch mit den Bürgern, um ihnen die gute Politik von Partei und Staat zu erläutern, sie alle für die Gestaltung unserer schönen Zukunft zu gewinnen.

Seit nunmehr vier Jahren arbeite ich in der Ständigen Kommission Bildungswesen der Stadtverordnetenversammlung Cottbus mit. Es macht mir Spaß, besonders dann, wenn Anliegen junger und älterer Bürger zufriedenstellend gelöst werden. Sicher, noch bleiben Wünsche offen. Sie werden im Zusammenwirken von Bürgern und Abgeordneten, Vertretern von Fachbereichen und Betrieben schritt-



weise erfüllt. Ich bemühe mich zur Zeit darum, daß die FDJler und Jugendlichen des Wohnbezirkes 40 ein Zentrum für eine sinnvolle Betätigung in ihrer Freizeit erhalten bzw. sich schaffen. Die ersten Absprachen haben bereits stattgefunden. Meine Partner sind hierbei unter anderem die Wohnparteiorganisation und die Mitglieder des Wohnbezirksausschusses 40.

Edeltraud Roick
Stadtverordnete, Leiterin einer
Näherbrigade im
VEB Herrenmode Dresden, Betriebsteil
Cottbus

Unser Foto zeigt die Autorin dieses Beitrags